

in feierliches To dem... werden. In der in Queenstown... der Belgischen Bank... wurde verhaftet und... wurde bis 22. März... die Kammer... 42 1/2 Millionen auf... hat gestern auf... melden, rief Gene... die mexicanische... das Territorium...

richten.

am 16. März... dem Bürger... Anerkennung... der Interessen... Franz Joseph-Dreiss... untergerichts-... zu Vice... Julius Komja bei... der Deoer... Kabos bei der... Besten des Unter... Herrn Professor Dr... Vorträge folgte... Interesse... 25jährige Hermann... Lebensjahre gestorben... Hermannstädter K... te zum Vortrage... eines Erbheils; 2... c. Peter König... und Genosse... c. Viktor Kereu und... c. Anna bei... c. Juan Jimfola... (Herrn) ... zu unterbreitenden... die die 28 „K...“ ... die Dn Hauptleute... viele Reutenants... esfordert werden... der Norm abgesehen... der Dienst zu... lang solcher Cadeten... weniger als ein Jahr... wachen haben... des „Ungarischen... Blatt aufpoort, als... vertheilt wird. Es... die Besuche gemacht... dem und unter einer... die japhischen Abge... unterhandlungen sind... der gegen die ersten... man am 8. d. in... ren hervorragenden... zum Escopete ein... eblich in Temesvar... 100,000 Gulden... it eine Summe von... für Burghardt in... bei der Post ein... mesvar aufhält und... einer Vollmacht das... man sich gehörig... z zwei Temesvarer... gen. Die Refere... ihre aussprach, er... ihre Kenntnis von... mit rechten Dingen... tage an das Haus...

Schumann einliefe, wer Burghardt sei und es sich herausstellte, daß derselbe in Temesvar gar nicht existire, veranlaßte Herr Demetrowitsch die Verhaftung des jungen Rouffo. Mittlerweile war ein abermaliges von Burghardt unterschriebenes Telegramm an die Temesvarer Postdirection eingelaufen, in welchem derselbe anzeigte, daß er einen zweiten Bevollmächtigten, der mit allen nötigen Legitimationen versehen sei, von Wien abjende; man möge ihm das Geld ausfolgen. In der That traf am 10. d. Abends dieser Bevollmächtigte in der Person des Vaters des bereits verhafteten Rouffo junior ein, wurde jedoch am Bahnhofe von der Polizei in Empfang genommen und sogleich verhaftet. Bei der Durchsicht desselben fand man auf seinem Leibe fertige Wechsel im Betrage von ungefähr 30,000 fl. Derselbe zerrig bei seiner Einbringung ins Staatshaus einen Brief, dessen Stücke jedoch von der Polizei aufgefunden und zusammengestellt wurde. Am 11. d. Vormittags traf in Temesvar eine in spanischer Sprache abgefaßte Depesche an Rouffo an, in welcher angefragt wurde, was denn in Temesvar vorgehe und zugleich die Mitteilung gemacht wurde, daß die Wiener Polizei-Direction eine Untersuchung anstelle, zu welcher auch der Notar beigezogen wurde, welcher die Vollmacht von Burghardt an Rouffo ausgestellt hatte. Wie die „Z. Bz.“ hört, sind in der Angelegenheit noch mehrere andere Personen arg compromittirt.

— Wien, 13. März. Ueber Acquisition des Temesvarer Gerichtes wurden hier die Gattin und der jüngere Sohn des in Wien und Temesvar erachteten Exporteurs Rouffo festgenommen. (Rouffo selbst und sein älterer Sohn sind bekanntlich bereits in Temesvar verhaftet.) Ueberdies wurde hier der Buchhalter Hausnecht in Genabrijan genommen.

— (Ueber den Diebstahl in Wiener militär-geographischen Institut) schreibt man unter dem 12. d. aus Wien: „Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt an der Spitze ihres nichtamtlichen Teiles, somit an sehr hervorragender Stelle, eine sehr interessante Notiz. In derselben heißt es, daß sich in einer von einem Wiener Blatte erwähnten Affaire ein k. k. Offizier in Untersuchungspost befindet, und daß alle Meldungen, welche die französische Botschaft mit dieser Affaire — die „Wiener Bz.“ gebraucht das Wort „Handel“ — in Verbindung bringen, grundlos. Die thatsächlichen Verhältnisse, welche dieser für den Ueingekehrten mysteriös klingenden Notiz zugrunde liegen, sind seit einigen Tagen hier in aller Munde; die Affaire, um die es sich handelt, datirt nicht von gestern und vorgestern, sondern ist schon mehrere Wochen alt und sie betrifft nichts Geringeres, als den schändlichsten Verrath, dessen sich ein Mitglied der k. k. Armee zu schulden kommen lassen konnte, indem es ihm vertraulich zur Verfügung gestellte Actenstücke, die der Armee betreffend, zum Gegenstande eines nicht unehrlichen Kaufhandels in den Besitz der Franzosen-Kongleien der hier accreditirten Mächte machte.

Die Affaire spielte bereits vor einigen Wochen, wurde jedoch streng geheim gehalten, bis sie nichtsoebenwärtiger das Tageslicht erblickte, und zwar in einem Prager Organe, von dem sie dann den Weg in einzelne Wiener Blätter fand. Vollständig geklärt ist diese Angelegenheit jedoch bis heute nicht, obwohl in einem solchen Falle, wie dem gegenwärtigen, eine authentische Darstellung des Sachverhaltes all die abenteuerlichen Geschichten, die „besonders Eingeweihte“ mit geheimnißvollen Mienen sich zusammen, zu bannen berufen wäre. Man kennt den Namen des Verdrägers, der seine That übrigens sofort gestand, man kennt die Namen der fremden Regierungen, die sich auf jenen „Handel“ einließen und man kennt auch jene Regierung, beziehungsweise jenen Militär-Attache, welcher dem Generalcommando in Wien die Sache im kurzen Wege übermittelte. Man weiß, daß es der russische Militär-Attache Oberst Molosjoff war, welcher zuerst mit jenem Individuum sich einließ und ihm den geforderten Preis bezahlte. Dem ist Oberst Molosjoff in Florenz nicht unbedeutlich erkannt und Oberst Feldmann als neuer russischer Militär-Attache vom Kaiser schon ernannt worden. Man will auch wissen, daß die jüngste Veränderung in dem Posten eines Militär-Attaches bei der deutschen Botschaft mit jenem „Handel“ zusammenhängt, doch geschah die Erziehung des Grafen Jint von Jintenstein durch Grafen Keller schon zu einer Zeit, in der die Anfänge jenes „Handels“ noch nicht zu constanter sind und hing jene Veränderung mit einer Beförderung des Grafen Jint zum Regiments-Commandanten zusammen. Man weiß schließlich auch genau, daß es der französische Militär-Attache Oberstlieutenant Corbin war, welcher scheinbar auf den „Handel“ einging, den „Verkauf“ auf einen der nächsten Tage befehlte und mittlerweile das Regiments-Commando verständigte. Das Alles weiß man genau, was man aber weniger genau kennt, das heißt, in der Öffentlichkeit noch nicht genau kennt, das ist das Material, welches jenes Individuum zum Kaufe anbieten vermochte. Hier gehen die Meldungen weit auseinander. Nach einem Blatte hätte es sich um die Mobilisirungsordere für die gesammte Armee gehandelt; das ist jedoch bestimmt erfunden, denn diese befindet sich ausschließlich in den Händen des Kaisers, des obersten Generalstabschefs und des gemeinsamen Kriegsministers, ist also einer Persönlichkeit in so untergeordneter Stellung wie überhaupt Niemandem so leicht zugänglich. Einer anderen Version zufolge wäre jenes Material das denkbar kostbarste gewesen und hätte aus Karten Bosniens und der Herzegowina bestanden, die der Betreffende, der im militär-geographischen Institute commandirt war, sich aneignete und sie den fremden Militär-Attaches offerirte, von welchen der Eine oder der Andere in der Meinung, einen besonders wichtigen Gang zu thun, auf den Keim ging und eine Karten-

Sammlung mit hohen Summen aufwog, die er mit wenigen Gulden in jedem Kaufladen hätte kaufen können. Das Letztere sagt eine ungeheure Narretei bei den Militär-Attaches der fremden Mächte voraus, die kaum glaublich ist, und das Verschwinden eines derselben vom hiesigen Schauplatz kann erklärlich machen würde. Eine dritte Version spricht von einer Karte des Donau-Gebietes, die der frühere Kriegsminister Kupa habe entwerfen lassen und die mit der Bezeichnung „geheim“ im militär-geographischen Institute deponirt war; allein auch ein solches Karten-Material würde noch keine besondere Bedeutung beanspruchen können, da es an demselben der Öffentlichkeit angeht, als der vorzüglichsten Publicationen anderer militär-geographischer Institute nicht sehr. Als letzte und möglicherweise berechnete Combination zu noch jene erzählt, nach welcher jenes Individuum die Kriegs-Instruction für das militär-geographische Institut befreundet war; allein auch ein solches Instructionsgesamtheit vorliegt, wäre schon ein werthvolles Material für eine fremde Regierung, indem sich in demselben wie in einem Mikrokosmos die gesammte Mobilisirung spiegelt. Sowie es zur Lösung des Christen-Gehemnisses oft nur der Entschlüsselung einer Chiffre bedarf, so konnte man aus einer solchen Instruction leicht Schlüsse auf den wahren Organismus ziehen. Wäre vor allen Dingen die richtige ist, das muß eine nahe Zukunft zeigen, denn man wird der mit Recht benutzten Öffentlichkeit nach dem Abschlusse der Untersuchung, die bei dem offenen Gehändlung nicht lange mehr dauern kann, eine kurze, trockene Aufklärung nicht vorenthalten. Bis dahin gehört das Zeit der buntesten Combinationen, die unter Anderem die vor wenigen Tagen erfolgte Veränderung in der Leitung des militär-geographischen Institutes (Entsendung des Generals Dobner und Ernennung des Generals Gurian) abseht mit jenem Zwischenfalle in Verbindung bringen wollen. Eine Moral läßt sich aus der Affaire nicht ziehen; sie ist auf jeder Richtung hin zu unmorally. Dagegen wird man das Benehmen der französischen Botschaft wie auch des St. Petersburger Cabinets, welches den übertriebenen Militär-Attache rasch abberief und damit von seinem Standpunkte die mögliche Genugthuung leitete, nur correct und anerkennenswerth bezeichnen dürfen.

— (Die Garderobe der Geister.) Wir lesen in einem Wiener Blatte: Es ist bekannt, daß Frauen Geister einen Toilettenkurs einhalten, wie sich dies Wenige erlauben können. Die geschmackvollsten und kostbarsten Toiletten sind stets bei Frauen Geister zu finden. Sie ist eine kleine Bergschneiderin im Toilettenpant. Ihre Toiletten haben ein solches Vermögen verschlungen. Und Frau Geister trägt ein Kleid nie lange. In Theaterkreisen weiß man, daß sie, spielte sie in einem Stücke mehr als zehnmal, die bis dahin tragene Toilette ablegte und eine neue anfertigen ließ. Nun aber, da sie einen Wechsel vorgenommen hat, mußte sie ihre Garderobe — eine der reichhaltigsten Wiens — aus und ihre Garderobiere jetzt comübenwürdige Damen in die Lage, für ein hübsches in Geisterischen Toiletten zu parodieren. In der Nachmittagsvorstellung des Theaters an der Wien konnte man z. B. einige der kleineren Schauspielerinnen in superben luxurianten Costümen bewundern — sie stammten aus der Geisterischen Garderobe und waren für das Spottgeld von 20 fl. per Stück in andere Hände gewandert.

— (Mach Don Carlos kommt nach Graz.) Die „Grazzer Tagblatt“ schreibt: „Wie uns mittheilt wird, soll Don Carlos auf seiner Reise nach Ungarn in Graz zum Besuche seiner Mutter eintreffen, welche demnach in Kloster der Karmeliterinnen lebt. Das Urtheil der Geschichte über diesen Mann steht fest; in Kundgebungen auf der Straße irgend eine Kritik über den Präsidenten kundzugeben, ist wieder anständig noch geschickliger gesteuert. Was würde die liberale Partei dazu sagen, wenn ein Matador derselben von Ultramontanen irgendwo mit lärmenden Demonstrationen empfangen würde? Wo Lärm, dort Gemeinheit, sagt Schopenhauer mit Recht. Ignorieren wir gänzlich den Mann, der nach Graz kommen will, um seine Mutter zu besuchen. Abgesehen davon, daß auch dieses Wort zu Mühsüchtigen verpflichtet, liegt auch in dem Ignorieren eine Kritik, welche den Vortheil hat, anständig zu sein.“

— (Was heutzutage geschenkt wird.) Aus Berlin wird geschrieben: „Vier prachtvoll gearbeitete Kanonen sind dieser Tage aus Essen als Geschenk des Herrn Krupp für den Kaiser hier eingetroffen. Dieselben werden gegenwärtig auf dem Festidul links vom Hauptportal im königlichen Schlosse ausgepackt und aufgestellt. Die Ausführung dieser Kanonen ist, wie gesagt, eine prächtige. Die Kassen sind aus Mahagoni- und Palissanderholz gefertigt, die Beschläge vergoldet.“ — Herr Krupp vertheilt's, sich seine Kundschafter zu erhalten.

— (Eine Art Turnier zwischen Offizieren der englischen und deutschen Armee) soll auf Anregung des deutschen Kronprinzen im Mai d. J. in Berlin stattfinden. Es wird sich dabei nicht allein um den gewöhnlichen Sport der Rennbahn, sondern überhaupt um einen Wettstreit in den Proben männlicher, körperlicher Tüchtigkeit, wie Turnen, Fechten u. s. w. handeln. Den verschiedenen Details sind bereits die nötigen Mittheilungen, deren Details sich, wie die „Berliner Börse-Zeitung“ meint, der wir diese Notiz entnehmen, vorläufig noch der Öffentlichkeit entziehen, gemacht worden, und schon jetzt werden umfassende Vorbereitungen für das eigenartige Fest getroffen. In Berliner militärischen Kreisen sieht man begreiflicher Weise dieser Wiederbelebung des alten ritterlichen Turnier's mit großer Spannung entgegen.

— (Ueber eine riesige Defraudation) wird aus Brüssel, 10. März, gemeldet: Der Secretär der Belgischen Bank ist durchgegangen; in der Cassa des Instituts zeigt sich ein enormer Abgang. Zu Folge dessen ist die Börse sehr bewegt und wurden die Actien der Bank stark herabgedrückt. Polizei-Agenten haben sich zur Verfolgung des flüchtigen nach London begeben. Wie ein weiteres Telegramm besagt, beziffert sich der durch die Veruntreuungen des flüchtigen Secretärs der Bank zugefügte Verlust auf sechs Millionen. Wie unterm heutigen Datum übrigens gemeldet wird, erhielt die englische Polizei einen Verhaftesbefehl gegen den Secretär der Belgischen Bank, welcher heute in Queenstown eintreffen soll.

— (Für die Damenwelt) möge hier folgende Notiz Platz finden, welche eine Modernisirung betrifft, die authentischer Quelle zufolge, vor Kurzem in Paris Eingang gefunden hat; diese Modernisirung betrifft einen nur allerdings nur notwendigen Toilettenartikel: die Handschance! Bis jetzt trug man Handschance mit vier, sechs, acht, sogar mit zwölf Knöpfen. Gegenwärtig zählt man die Knöpfe gar nicht mehr, ja, die Knöpfe sind ganz und gar abgeschafft; man schneidet die Handschance nur noch, die bis weit über den Ellenbogen hinaus, bemache bis an die Schulter hinuntergehen; die Farbe der Handschance ist der Farbe der Handschance angepasst; und diese Mode mitmachen zu können, muß man womöglich einen sehr schönen Arm haben, der dann in dem überaus natural wie gemeinlich erscheint. — Der Versuch, steifmütterliche Behandlung der Natur in dieser Beziehung durch Walle auszugleichen, ist bei dieser Mode freilich auch nicht ausgeschlossen.

— (Zur Erinnerung) Ueber den Tod des Dichters aus der Fremdenwelt. Die Bedeutung des Witten Graes, souverain grand inspecteur-General in der altholländischen Fremdenwelt, ist durch und reichlich bekannt von Ch. G. Koubler, Mitglied der voge L'Amitie in Paris — Preis 50 fr.“ in in Emil Neugebauer's Verlag in Budapest und bei Adolf Hartleben in Wien eine 33 Octaven starke Brochure erschienen, welche für den in die Geheimnisse der verschiedenen Vögen Ueingekehrten manch interessante und insbesondere den in den schottischen Vögen getriebenen Schwindel gezielte Einzelheiten enthält.

— (Zum Ueberblick) Am 28. v. M., ungefähr um die neunte Abendstunde, wurden aus einem Schlafzimmer zu North House, London, zwei große Diamantbrochen in Form eines Sternes und einer Blume, ein Diamanten-Halsband, ein Diamantenkreuz, ein Paar Diamanten-Ohrgehänge, zwei Diamanten-Armbänder, aus mehreren durchbrochen gearbeiteten Ketten bestehend; zwei kleine Diamantenketten bestehend; 22 Ringe mit verschiedenen werthvollen Steinen besetzt, zwei Garnituren, ein Kreuz mit Smaragden und Perlen besetzt, zwei goldene Medaillons, drei goldene Uhren, eine davon mit Monogramm „L. P.“, zwei Ketten aus Gold und eine aus Korallen, sechs zierliche goldene Armbänder, eine breite goldene Halskette, zwei goldene Ketten für Medaillons, vier Paar Ohrgehänge und zwei goldene Brochen gestohlen. Die Diebe sind mittels einer Leiter, die sie von einem benachbarten Grundstück genommen hatten, durch ein Fenster in das Schlafzimmer gerungen und haben so zum Zweck der Diebstahlvollführung die Wohnung von 200 Pfund Sterling in auf die Habhabung der Diebe ausgezahlt.

— (Ein hundertjähriger Mann) Dem „St. Petersburger Journal“ schreibt man unterm 29. Februar aus Spakfa: „Am 22. December 1875 fand in unserer Stadt ein unerhörtes Ereigniß statt. Am heiligen Tage in nämlich der Vertheilung der Militär-Prämien-Magazine, Major Semonow, in seiner Wohnung, während er, in einem Schlafrock, mit Zeitungsläden beschäftigt war, wie die Untersuchung herausstellte, von einem eigenen Buchen ermordeet worden. Der Buche Sotshagoff, dessen fünfjährige Militär-Dienstzeit in den Diensten des Majors, von dem er mit Wohlthaten überhäuft war, zu Ende ging, beschloß, vor seinem Abgange seinen Herrn zu berauben. Nach reiflicher Vorbereitung seines Planes schlich er sich um 4 Uhr Nachmittags, ohne den geringsten Verdacht des Majors zu erregen, von nachwärts an sein Opfer heran — und waltete ihm mit einem eigenen Holzstiel den Kopf in acht Theile. Nachdem er hierauf die Leiche in einer eigens dazu vorbereiteten Grube vergrub und sämtliche gezeichneten Gegenstände sorgfältig bei Seite gelegt hatte — sagte er überall die Nachricht zu verbreiten, daß der Major seit 4 Uhr des 22. December nicht mehr in seinem Quartier erschienen sei. Nur durch einen Zufall gewahrte man vor einigen Tagen die Stelle, wo die Leiche begraben war. Als Mitbeteiligte des Buchen Sotshagoff beim Verbrechen der Spuren des Verbrechens und noch die Bürgerin A. Fischerin und ihre Vater, Bejager der Post in Spakfa, Cimm Fischerin, dem Verbrechen übergeben worden. Auf das Verbrechen der dortigen Militär-Verbrechen befaßte der Kaiser, den Buchen Sotshagoff auf Grund der Verurtheilung richten zu lassen, d. h. es steht dem Militärgerichte die Befugnis zu, den Verbrecher ohne Weiteres zum Tode zu verurtheilen.“

— (Zum Diebstahl in Nikolajew.) Man schreibt aus Moskwa: „Seit Jahren existirt hier eine alte Jüdin, allgemein bekannt unter dem Namen „Golotaja ruka“, die „goldene Hand“, mit einer zahlreichen Verwandtschaft. Gestohlene Sachen, Geld, Gold, Werthpapiere, Silber, Juwelen, alles das bringen sie Diebe zu der alten Jüdin, bei der die Polizei von Zeit zu Zeit Besuche macht; das gestohlene Gut wird dann genommen und die „goldene Hand“ für gebührende Spesen reichlich entschädigt. Bei der alten Jüdin und ihrer Verwandtschaft fand man auch den größten Theil der in der Nikolajewer Bank gestohlenen Juwelen, Gold- und Silberbarren und Münzen, wovon die die Polizei auch beschlagnahmt hat. Das ist übrigens für eine löbliche Polizei recht bequem.“

— (Für Mannich's Denkstein.) Michael Remethi 1 fl. — fr. Hiesig der Vortrag aus Nr. 59 . . . 3 Dukaten, 480 fl. 90 fr. Zusammen . . . 3 Dukaten, 481 fl. 90 fr.

— (Für die Ueberschwemmten.) S. J. Friedrich v. Haupt, Sectionsrath in Pension . . . 10 fl. — fr. Friedrich v. Haupt jun., Gerichts-Vize-Notar . . . 5 fl. — fr. Raon Rasta, Pfistermeister . . . 2 fl. 50 fr. Hiesig der Vortrag aus Nr. 61: 5 fl. — fr. Zusammen 25 fl. 50 fr.

— (Vormerkungen auf Logen und Sperrplätze für die diesjährige Theater-Saison übernimmt die Expedition dieses Blattes.) Briefkasten. Herrn Dr. S. S. hier. Der Leitartikel (?) - Cyclus: „Die Volksverminderung in Ungarn“ ist mit Ausnahme der Einschließung einiger „Schlager“ eine Uebersetzung aus dem ungarischen „Kelet Nepe“. Die Quellenangabe dürfte von Seite des reproducirenden Blattes vermuthlich aus Besehen unterbleiben sein.

Telegramme.

Magua, 15. März. Bassa Effendi ist nach Mostar abgereist.

Berlin, 15. März. Alvensleben ist zum deutschen General-Consul in Bukarest ernannt worden.

Budapest, 15. März. Der Senat wurde aufgelöst; allfögleiche Neuwahlen sind angeordnet worden.

Lotto-Ziehung in Hermannstadt am 15. März 1876: 37, 13, 3, 64, 70.

Präsidentliste. Römischer Kaiser. J. Protop. Geschäftsmann.

Telegr. Wiener Cours vom 15. März 1876.

5% Metalliques	67.15	Lomb. Grundbesitzungsobli. . .	76. —
5% mit Nat. u. Nov. Anleihen	—	Siebenh. „	76. —
5% National-Anleihen (Silber)	71.40	Kroat.-Slav. „	—
1860-er National-Anleihen . . .	111. —	Silber „	104. —
Banqueten	891. —	K. k. Münz-Ducaten	5.43 1/2
Grubentactien	164.75	Rapostendorfer „	9.24
Lomb. „	115.65	100 Mark Deutsche Reichswähr.	56.90
Ung. Grundbesitzungsobli.	76.70		

Untere p. l. Post-Abonnenten, deren Abonnement mit Ende dieses Monats abläuft, erhalten mit der heutigen Nummer ein an uns adressirtes, mit Postmarke versehenes Postanweissungs-Blaquet, welches sie — in den Rubriken ausgefüllt und mit dem entfallenden Geldbetrage versehen — wieder an uns gelangen lassen wollen.

Administration der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. Siebenb. Boten.

zu Hilfe kommen... te, ein Häuflein... der meinsten, mit... und an den Hän... Spielball und... den ganzen Haufen... auf den kleinen... heraus, daß er Mi... weil, so bald er... ihn schlagen und... nicht mit ihnen... überha's Mischg... , und dann spur... und Genosse, ich... Kind so gut wie... Kind. Er hatte wohl ein... mit Pferden ihm... schlagen wird und... haben Dich nur... Mutter führen.“... fragte Richard

Notizen.

— (Ein Surrogat) In den Läden eines Goldschmieds trat jüngst ein Herr ein und sagte: „Ich übergab Ihnen eine Lode kleinen Paars, um sie in mein Medaillon einzupassen. Ist es fertig?“ — Der Goldschmied erwiderte: „Ach, denken Sie, zu meinem größten Bedauern ist die Lode verloren gegangen, indesß seien Sie unbesorgt, ich werde sie Ihnen durch eine ganz ähnliche ersetzen!“ — (Gatte nicht e.) In den „Altonaer Nachrichten“ veröffentlichen Zeitschriften, „Ehrenklärung“: Die Mißhandlung, die in-unteries an Fräulein Barbara Putzfeld in Ditteln geschehen, wurde von mir in ganz befreundeten Kreise angezweifelt und war ich in der Meinung, meine eigene Frau angegriffen zu haben.

Aus dem Amtsblatte.

Rundmachungen. Vom Bezirks-Constitutium A. B. in St. P. wegen Belegung der Pfarre in Ober-Görsch...

Zu vermieten.

Das Haus Nr. 15, Josefstadt, Scheriffgasse, ist sogleich zu vermieten.

Nenes für die Frühjahr-Saison.

Sammt- und Tuch-Jacken, Regenmäntel, Damen-Longshaws u. Plaids, Frühjahrs-Schirme u. Fächer.

„Puritas“, Haarverjüngungs-Milch.

„Puritas“ ist keine Haarfarbe, sondern eine milchartige Flüssigkeit, welche die naturwunderbare Eigenschaft besitzt, weiße Haare zu verjüngen...

Niederlagen in Siebenbürgen: Hermannstadt: Carl Gürtler, Kaufmann. Carlsburg: Christof Csiky.

Solide und tüchtige Los-Agenten

oder solche Persönlichkeiten, die hierzu die Eignung besitzen, werden von einem älteren, bestrenommierten Bankhause...

Specialarzt, Universitäts-Professor Dr. Bisenz.

Wien, Stadt, Franzensring 22. beist gründlich ohne Verunstaltung die geschwächte Manneskraft (Impotenz), sowie alle geheime und Hautkrankheiten.

Credit-Promessen, 200,000 fl. Haupttreffer, Ziehung am 1. April 1876.

à 4 fl. 75 kr. sammt Stempel, bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in der Wechselstube des P. J. Kabdebo in Hermannstadt.

Allen Nelkenfreunden

empfiehlt seine altrenommirte, im vorigen Jahre mit ausgezeichneten Medaillen vermehrte Sammlung bestbewandelter, prachtvoller Nelkensenker,

und liefert gegen baar oder Postnachnahme 12 Stück in 12 Sorten sammt Verpackung mit fl. 2 20 kr., 25 mit fl. 4 20 kr., 50 mit fl. 8 40 kr., 100 mit fl. 16 60 kr.

Michael Bullmann in Klattau, Böhmen.

Gänzlicher Ausverkauf!

Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Kleiderstoffe, Battiste, Percalins, Sonnenschirme, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel im ehemals Carl Rösler'schen Locale, Palais Bruckenthal, zu staunend billigen Preisen ausverkauft...

Autografische Apparate oder Selbstschreiber,

mittels dessen mit einem Stift auf einer Platte beschriebenen Papier 80 bis 100 Abdrücke ohne Presse auf jeder beliebigen Papierart gemacht werden können.

M. S. Rubinstein, Hermannstadt.

Sämmtliche Artikel tragen meine Schutzmarke.

Heilmittel!

Sicherer Erfolg, bewiesen durch Tausende von Zeugnissen. Philipp Neustein, Apotheker „Zum heiligen Leopold“ in Wien.

Die verzeckerten Blutreinigungsmittel der heiligen Elisabeth sind leicht abführend, blutreinigend und dabei völlig unschädlich.

Dr. Fremont's Selbsthilfe, einzig wirkliches Mittel gegen Manneskraftschwäche. Dr. Fremont's Haarverjüngungsmittel, einzig wirkliches Mittel gegen Haarausfall.

Wir bedauern, dem p. t. Publikum auch unser großes Lager von Parfümerien, Seifen, Pomaden etc. anzuweisen, vorzüglich in Qualität von den ersten Pariser und Londoner Fabrikanten...

Gummi- u. Fischblase

versendet gegen Nachnahme discreter per Dugend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, Gummi-Fabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiefigasse Nr. 19

Unter den vielen Armbändern, speciell für Uhren, Goldwaaren, sind manche darauf berechnet, die Uhr zu überleben zu können.

Unglaublich, aber wahr!

Für 10 u. 12 fl. eine echt englische, silberne Colonne, sammt Metallion, Uhr, Uhrschlüssel und jähriger Garantiezeit.

Goldwaaren,

Ringe, für Damen fl. 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15. Solingeringe für Herren fl. 8, 10, 11, 12 bis 20.

Goldene Uhrketten, Ketten, kurze mit Schlüssel fl. 15, 20, 25, 30, 35 bis 80.

Goldene Garnituren, Broches und Ohrgehänge fl. 18, 20, 24, 30, 35, 40.

Briefliche Aufträge werden gegen Postnachnahme oder Einzahlung des Betrages binnen 24 Stunden angefertigt.

Er scheint: angut der Sonn- und Feiertage tägl. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr.

Millon-Abonnements-Bureau bei Herrn J. F. Leonhard & Comp. Buchhändler.

Nr. 64.

Politik

Einem Telegramme des Arrondissements-Entwicklungs-Raths der ungarländischen Municipien ein; die Städte-District werden beibehalten.

Die Wiener Blatt löst die Vertheilung des Ministeriums auf seine Stelle General Polak geben, Minister Szente könne namentlich mit dem Ministerium nicht vertragen.

Die Gesetze in Triest täglich bereit zu halten. Die Gerichte...

Der Sohn des Roman von Jules Verne...

Richard Casparo Die Mutterliebe hat zwei Söhne, der seiner Mutter den mehr ihr geliebtester sein, weil sie genötigt mit ihm zu beschäften.

Philipp Fromm, Uhren- und Goldwaaren-Fabrikant, Rothenthurmstr. 9, gegenüber der Wallzeile, Wien.